

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Holme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk außer Halver: Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlbrück, Königsahl, Kierspe, Kierspe-Bahnhof, Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilhelm Beil & Co., Halver i. W. — Fernsprecher Nummer 442, Amt Halver — Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver

Nr. 57

Inseratenpreis: für 1 mm Höhe, 34 mm breit 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 10 Reichspennig — Offertgebühren 10 Reichspennig und Porto —

Halver
Montag, den 9. März

Erscheint: wöchentlich 6 mal
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Landmanns Sonntagsblatt“, „Herb und Scholle“, — „Für unsere Frauen“ und „Am Abend“.

1931

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Über Deutschland hat sich eine Kälteperiode ausgebreitet, die manchen Gegenden bis zu 20 Grad Frost gebracht hat.

* Ein schweres Grubenunglück ereignete sich im Nachener Bergbaubezirk. Zwei Bergleute wurden getötet, fünf schwer verletzt.

* Ein französisches Munitionslager ist infolge der Explosion von mehreren tausend Tonnen Pulver in die Luft geflogen.

* Mazedonien wurde von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Das Beben wurde auch in Mittelserbien und in Bulgarien verspürt.

Ehrliches Spiel?

Bald jährt sich zum zehntenmal der Tag, an dem sich in Oberschlesien eine geradezu erdrückende Mehrheit der Bevölkerung für das Verbleiben bei Deutschland ausgesprochen und sich dadurch wieder einmal erwies, mit welcher Abnungslosigkeit oder Böswilligkeit die „großen Vier“ in Versailles Europa neu zu „ordnen“ sich anmaßten. Bald jährt sich dann auch der Tag, an dem die Polen kurz darauf den Versuch unternahmen, das Land sich zu rauben, das ihnen dann später zugesprochen worden ist, obwohl Lloyd George, damals englischer Ministerpräsident, vor aller Welt versprochen hatte, es würde „fair play“, ein „ehrliches Spiel“ um das Schicksal Oberschlesiens stattfinden.

„Ehrliches Spiel“ — bald nach der zehnjährigen Rückkehr des Tages der polnischen Insurrektion wird man ja wieder einmal feststellen können, ob auch nur der Wille zu einem solchen „fair play“ da ist, ein allerdings durch Taten erwiesener Wille. Dann wird auf der Mai-Tagung des Völkerbundrats in Genf Polen Rede und Antwort stehen müssen, was es von seinen Verpflichtungen im Januar erfüllt hat. Hier handelte es sich nicht bloß darum, daß die zahllosen und nicht bloß in Deutschland verübten Missetaten gegen das Leben und Eigentum der Deutschen in Polen — und zwar ebenso in Ostoberschlesien wie in den anderen ehemals uns gehörenden Gebieten — endlich einmal eine gerichtliche, und zwar ausreichende Sühne finden, sondern das Genfer Januarprotokoll ging viel weiter. Es verlangte, daß den Minderheiten in Polen Recht und Gerechtigkeit werde, daß der polnische Staatsbürger deutscher Abstammung nicht schlechter behandelt werden dürfe wie der Nationalpolen. Denn so war es in den Minderheitenschutzverträgen bestimmt worden und das Genfer Protokoll hatte gefordert, daß nun endlich auch hier ein ehrliches Spiel anheben sollte.

Heute, sechs Wochen nach jenen Genfer Beschlüssen, erscheint die Besorgnis nur allzu begründet, daß wieder ein „fair play“ à la Oberschlesien getrieben wird. Die Gerichtsverhandlungen wegen des unerhörten Wahlterrors, wegen der Deutschenverfolgungen erstrecken sich nun auf die allerichthmsten Fälle, führen wegen Mangel an Beweisen, wegen der „Unmöglichkeit“, die Angeklagten zu überführen, immer wieder zu Freisprechungen. Oder wenn Verurteilungen erfolgen müssen, so sorgt schon die gleichzeitig zuerkannte Bewährungsfrist dafür, daß den Tätern keine Gefängnisunterbrechung hinter Gittern bevorsteht. Es werden auch „Geldstrafen“ verhängt! So muß ein Angeklagter dafür, daß er ein altes Weiblein deutschen Stammes halbtot geschlagen hat, und zwar in ihrer eigenen Wohnung, die große Summe von 50 Mark, also etwa 12,50 Mark, zahlen. Aber diese gerichtliche „Abmildung“ — oder wenigstens die Verpflichtung dazu — ist ja noch längst nicht der Hauptinhalt, das Wesentliche der Genfer Forderungen an Polen. Die amtliche Förderung dieses antideutschen, ganz systematisch veranstalteten Terrors, die enge Verbindung der Behörden mit den polnischen Kampfverbänden, wobei die Person des ostoberschlesischen Woiwoden im Mittelpunkt steht —, daß hier irgend etwas anders, besser würde, daß endlich einmal ein „ehrliches Spiel“ beginnt, wird mit keinem Wort verlaubt. Bedauerlicherweise ist auch noch das deutsche Generalkonsulat in Katowitz zurzeit unbefestigt!

Und wie man die Genfer Forderung nach einer Versöhnungspolitik den Minderheiten gegenüber aufpaßt, dafür ist jetzt im Polnischen Senat wieder einmal der Beweis geliefert. Schwere, aber vom Präsidium ungeahndete Beschimpfungen mußte sich ein Redner der deutschen Minderheiten gefallen lassen, nur weil er feststellte, wie viele deutsche Schulen in Polen seit Gründung dieses Staates geschlossen worden sind. Am wildesten gebärdete sich dabei ein „Pole“, dessen unzweifelhaft deutscher Name ein bißchen allzu deutlich sein Renegatentum offenbart. Da haben denn die deutschen Mitglieder des Senats in Warschau erklärt, daß sie, recht- und schuldig wie sie sind, die parlamentarische Arbeit nicht mehr mitmachen, sich an der Debatte über den polnischen Staatshaushalt nicht mehr beteiligen würden.

Man wittert in Warschau politische Morgengluth, hat mit lauter Freude die englisch-französisch-italienische Einigung begrüßt; man hofft, im Mai auf der Tagung des Völkerbundrats Freunde und Gönner genug zu finden, die, wie einst nach der Eroberung Wilnas, großmütig über alle polnischen Gewalttaten und Rechtsbrüche hinwegsehen werden. Und wir Deutschen müssen daran denken, daß man uns schon einmal ein ehrliches Spiel gegenüber Polen versprochen... Auch in Genf. Auch im Völkerbund.

„Haushalts“ sorgen

Diätenabzüge und Sesselbezüge.

Der Reichstag bewilligt sich seinen Etat.

Mag Hofrat Friedrich von Schiller der Ansicht sein, daß die Arbeit mühsamer fort fließe, wenn sie von guten Reden begleitet wird, — zur modernen „Mühsamkeit“ im Parlament gehört auch noch mehr, das nämlich, was „Leib und Seele“ zusammenhält Essen und Trinken nämlich. Aber nun soll der Pächter des Reichstagsrestaurants es fertigbekommen, fast 600 Männlein und Weiblein aus allen deutschen Gauen „mundgerecht zu werden! Dem Rheinländer schmeckt der „Königsberger Kied“ nicht und der Holländer rümpft die Nase über ein Gericht mit dem schwäbischen „Spätzle“. Infolgedessen machen es die Volksvertreter und -vertreterinnen, wenn der Haushalt des Reichstages ihr eigener Haushalt also, beraten wird gerade so wie ein selbstherrlicher Ehemann: er guckt in alle Ecken und schimpft. Denn man glaubt auch schon deswegen ein besonderes Recht zum Schimpfen zu haben, weil im Haushalt des Reichstages eine nicht ganz kleine Summe als Zuschuß für das Restaurant ausgesetzt ist. Oben, an die Decke des großen Saales in diesem Restaurant, ist ein riesiger Reichsadler gemalt worden mit der hier reichlich selbstsam anmutenden Umschrift: „Sub umbra alarum tuarum protegemur“, „unum uns unter den Schutze deiner Fittiche!“, — mit dem Adler ist offenbar der Ökonom gemeint.

Nun hat man allerdings diese Art von Sorgen um den eigenen „Haushalt“ im Ausschuss eifrig in den duldbenden Busen des Reichstagspräsidenten geschüttelt und in der Öffentlichkeit mehr von dem jetzt besonders aktuellen Thema der Diäten geredet. Von den Diäten derer, die nicht da sind, natürlich ganz besonders. Im Ohr des Steuerzahlers klingt's angenehm, wenn er von weiteren Kürzungen, von einer Anpassung der Diäten an die persönlichen Einkommensverhältnisse des einzelnen Abgeordneten hört. Reich geworden ist! Von diesen Diäten aber wirklich noch kein Abgeordneter! Vielmehr hat so mancher von ihnen nicht geringe persönliche „Haushalts“-sorgen!

Sitzungsbericht.

(30. Sitzung.) OB Berlin, 7. März.
Auf der Tagesordnung des Reichstages steht die zweite Lesung des Haushaltsplanes des Reichstages. Die Auf-

wandentschädigungen für die Reichstagsabgeordneten betragen mehr als vier Millionen Mark. Der Präsident des Reichstages erhielt bisher Aufwandsbelege, die das Vierfache der Aufwandsentschädigung der Abgeordneten ausmachen. Er soll von jetzt an nur noch den doppelten Betrag erhalten. Neuanforderungen werden für das Neubeziehen der Sessel im Sitzungssaal des Reichstags 5000 Mark. Die Wirtschaftspartei beantragte, diesen Betrag auf 10 000 Mark zu erhöhen und den Mehrbetrag den Summen zu entnehmen, die durch Abwesenheit von Abgeordneten eingesparrt werden.

Abg. Dr. Weber (Staatsp.) begründet einen Antrag, wonach jeder Abgeordnete verpflichtet werden soll, eine Erklärung einzureichen, aus der alle Quellen seines regelmäßigen Einkommens ersichtlich sind.

Inzwischen ist

ein neuer Diätenkürzungsantrag

Döbrich (Landvolk) eingegangen, der die Diäten sämtlicher Abgeordneten um weitere 10 Prozent kürzen will. Die Diäten der Abgeordneten, die Beamte oder Angestellte des Reiches, der Länder, der Gemeinden, der Reichsbank, der Reichsbahn usw. sind, sollen um weitere 10 Prozent gekürzt werden. Die Diäten der Abgeordneten, die ihren händigen Wohnsitz in Berlin haben, sollen außerdem noch um 10 Prozent ermäßigt werden. Hat der Reichstag einen Monat lang nicht getagt, so werden für die späteren Monate, in denen der Reichstag nicht tagt, die Diäten um 50 Prozent gekürzt.

Der Antrag der Wirtschaftspartei wird angenommen. Die anderen Anträge werden dem Ältestenrat überwiesen. Der Haushalt des Reichstages wird genehmigt. Es folgt die zweite Beratung des Gesetzentwurfes über die Entschädigung der gewerkschaftlichen Stellenvermittler.

Der Ausschuss hat die Regierungsvorlage in wesentlichen Punkten umgestaltet und im Sinne volksparteilicher Anträge den Stellenvermittlern für Haus- und Gastwirtschaft personal freigestellt, ihren Betrieb bis zum Tode des Inhabers fortzuführen oder ihn gegen Entschädigung aufzugeben.

Frau Abg. Kunert (Soz.) beantragte entgegen den Ausschussbeschlüssen die Aufhebung aller gewerkschaftlichen Stellenvermittlungsbetriebe gegen Entschädigung. Sämtliche Parteien sollten dabei unter allen Umständen vermieden werden.

Die Abstimmungen sollen in der nächsten Sitzung vorgenommen werden.

Dem Zusatzabkommen zum deutsch-französischen Handelsabkommen wird in zweiter und dritter Lesung und in der Schlussabstimmung zugestimmt.

Das Haus verlegt sich auf Donnerstag: Haushalt des Reichsarbeitsministeriums; Kraftfahrzeugsteuer.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Der Reichsrat berät immer noch die Osthilfe.

Die Ausschüsse des Reichsrates konnten die Beratungen über die Osthilfe noch nicht beenden und werden ihre Arbeit am Montag fortsetzen. Für Montag ist auch die Vollziehung des Reichstages vorgesehen, auf deren Tagesordnung das Osthilfegesetz, die Frage des Gefrierfleischkontingents und das Brotgesetz stehen.

Städtische Wohlfahrtskassen als Ursache der Fehlbeträge.

Wie der Reichstagsbund durch Umfrage festgestellt hat, sind in den von dieser Umfrage erfaßten mittleren und kleinen Städten mehr als zweidrittel nicht in der Lage, das Rechnungsjahr 1930 ohne Fehlbetrag abzuschließen. Trotz Einführung der neuen Steuern wird in diesen Städten ein Fehlbetrag von durchschnittlich 11,94 Mark je Einwohner ungedeckt in das nächste Rechnungsjahr übernommen werden müssen. Die Fehlbeträge sind in der Hauptsache auf die Steigerung der Wohlfahrtskassen im Rechnungsjahre 1930 zurückzuführen.

Aus In- und Ausland

Berlin. Das deutsch-österreichische Kohlenabnahmevertrag wurde auf die Dauer von zwei Jahren verlängert. Unter Beibehaltung des bisherigen Umrechnungskurses wurden für die deutsche Ausfuhr nach der Tschechoslowakei feste Monatskontingente vereinbart.

München. In einem Anwesen in Feldkirchen bei München wurde eine größere Menge Waffen gefunden, und zwar ein vollständiges Maschinengewehr mit Munition, Stielhandgranaten und Gewehre. Die Waffen stammen von Kommunisten. Das Lager wurde beschlagnahmt.

London. Die ersten politischen Gefangenen in Britisch-Indien wurden aus den Gefängnissen entlassen. 65 Frauen verließen das Gefängnis in Puna.

London. Die Kaiserin Nagako von Japan ist von einer Tochter entbunden worden. Vor dem Kaiserpalast hatte sich eine zahllose Menschenmenge eingefunden, um das Ergebnis der Geburt abzuwarten. Man hoffte, daß die Kaiserin dem Lande einen Thronerben bescheren werde.

Vertagung des Preussischen Landtages.

Der Preussische Landtag vertagte sich nach der Aussprache zur zweiten Lesung zum Groß-Berliner Gesetzentwurf bis zum 17. März. Es soll dann die zweite Beratung des Kultushaushaltes beginnen. Am 18. März sollen die Abstimmungen zur zweiten Lesung des Berliner Gesetzes stattfinden.

Das Ergebnis von Wien.

Das Reichskabinett wird Stellung nehmen.

Reichsaußenminister Dr. Curtius und Staatssekretär Dr. Fänder erstatteten dem Reichskanzler Bericht über den Verlauf der Beratungen in Wien. Im Anschluß hieran hielt der Reichsminister des Auswärtigen dem Reichspräsidenten Vortrag über das Ergebnis der Verhandlungen mit der österreichischen Bundesregierung.

Im Laufe dieser Woche wird wohl das Reichskabinett zu dem Bericht des Reichsaußenministers über die Wiener Reise Stellung nehmen.

„Heraus aus der wirtschaftlichen Enge!“

Bei der Eröffnung der 20. Wiener Weltausstellung erklärte der Bundespräsident Miklas eine Ansprache, in der er erklärte, es sei bedauerlich, daß die unermüdete Aufklärungsarbeit der österreichischen Staatsmänner innerhalb und außerhalb der Grenzen bisher nicht genügt habe, um die führenden Kreise des Auslandes davon zu überzeugen, daß die heutige Enge des Staates keine Möglichkeit für die wirtschaftliche Entfaltung Österreichs biete. Österreichs Devisen müßte auch weiterhin sein.

heraus aus der Enge der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Es dürfe so lange nicht rasten, bis sich die Erkenntnis durchgesetzt habe, daß zur Gesundung Europas ein

großes Wirtschaftsgebiet in Mitteleuropa

geschaffen werden müsse, damit den einzelnen Völkern die Möglichkeit der Entfaltung ihrer wirtschaftlichen Kräfte gesichert werde.

Die seelische Not der Nation.

Das mißhandelte Deutschland.

Reichskanzler Brüning verlas auf einer Kundgebung des deutschen Studentenwerkes in Berlin eine Kundgebung des Reichspräsidenten, in der dieser seiner Anerkennung für die Arbeit des Studentenwerkes aussprach. In seiner Ansprache wandte sich der Reichskanzler gegen die Radikalisierung der studentischen Jugend und schloß mit den Worten: Es genügt nicht, in patriotischer Begeisterung den Schwur abzulegen, daß man bereit sei, sein Leben, sein Vermögen für das Vaterland einzusetzen. Man muß auch die materielle Not in anderen Ländern groß sein, viel schlimmer ist die seelische Not einer Nation, die infolge der Verdrängnisse des vergangenen Jahrzehntes den Glauben an eine vernünftige und gerechte Ordnung der Welt zu verlieren beginnt. Leider besteht in der gesamten Welt wenig Verständnis dafür, was es für eine Nation bedeutet, wenn sie sich für zwei Menschenalter mit schweren Kriegskriegs-tributen belastet fühlt, wenn deutsches Land vom lebenden Körper des Reiches getrennt, deutsches Volkstum mißhandelt und unterdrückt wird und die Voraussetzungen für die Einleitungen von Verhandlungen, die zum Friedensvertrag führen, nirgendwo erfüllt sind. Der Reichskanzler forderte zum Schluß die Studentenschaft auf, festzuhalten an dem ihr von der Frontgeneration übermittelten kameradschaftlichen Geist und auf der sittlichen Grundlage der Dienstbereitschaft für den Aufstieg unseres Vaterlandes zu wirken.

Wie wird das Volksbegehrendurchgeführt?

Ein Runderlaß des preussischen Innenministers.

Aber das Eintragungsverfahren für das durch den Stahlhelm beantragte Volksbegehren „Landtagsauflösung“ werden aus dem Runderlaß des preussischen Ministers des Innern durch den Amtlichen Preussischen Pressedienst noch folgende allgemeine Bestimmungen mitgeteilt.

—) Nach vorausgegangenen sehr kalten Tagen tr
heute vormittag erneuter Schnee all ein. Der Wint
scheint sich noch recht behaupten zu wollen.

Revolte in der Natur

Erdbeben auf dem Balkan.

Mazedonien besonders schwer betroffen.

In der Nacht zum 7. März wurde Mazedonien von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Die Erdschütterungen dauerten eine halbe Stunde. Aus zahlreichen Ortschaften des heimgesuchten Gebietes sind in Belgrad Meldungen über schwere Sachschäden, die durch das Beben verursacht wurden, eingelaufen. Nähere Einzelheiten fehlen noch, da die Telegraphenleitungen zum Teil unterbrochen sind. Aus den Meldungen geht nur hervor, daß auch Häuser zum Einsturz gebracht wurden.

Das Erdbeben wurde auch in Mittelserbien und in Bulgarien, unter anderem in Sofia, verspürt. Die Erdbebenstöße waren von donnerähnlichen Geräuschen begleitet. Der Herd des Bebens liegt wahrscheinlich in Griechenland und muß in der Nähe von Saloniki vermutet werden.

Eine deutsche Erdbebenwarte meldet das Beben.

Das Erdbeben auf dem Balkan ist von den Instrumenten der Hohenheimer Erdbebenwarte (Württemberg) genau aufgezeichnet worden. Man schätzte die Herdentfernung auf rund 1500 Kilometer und vermutete den Herd sofort in einem der Balkanländer.

Wieder schweres Erdbeben.

Am Sonntag um 2.50 Uhr wurde in Sofia ein starkes Erdbeben verspürt, das 15 Sekunden dauerte. Der Erdbebenherd befindet sich 200 Kilometer von Sofia entfernt. Die Bevölkerung von Sofia wurde durch die Erdschütterungen so heftig erschreckt, daß der größte Teil der Bevölkerung die Nacht im Freien verbrachte.

Schneesturm und Lawinen.

Ein böser Märzwinter.

Der diesjährige Märzwinter in Südbayern ist von einer beispiellosen Härte. Nachdem die letzten Tage eine Kälte bis zu 16 Grad Celsius gebracht hatten, schneit es neuerdings ununterbrochen. Im bayerischen Gebirge haben die seit dem 1. März fast ununterbrochen andauernden Schneefälle eine Erhöhung der Schneedecke um ½ bis ein Meter und darüber gebracht und damit eine außergewöhnliche Lawinengefahr, die als die überhaupt gefährlichste des ganzen Winters bezeichnet wird. Die Vergewalt hat daher eine Mahnung zur größten Vorsicht an die Eisfahrer erlassen.

Im Schneesturm erblindet.

Der Lokomotivführer Karl Bedmann aus Ditz wurde auf der Strecke Ludwigsburg von einem heftigen Schneetreiben überrascht. Kurz vor Arns geriet er in eine Schneewehe, die so stark war, daß sie das Fenster der Lokomotive einbrückte. Durch die Glassplitter wurde der Lokomotivführer erheblich an beiden Augen verletzt. Es ist zu befürchten, daß er durch den Unfall sein Augenlicht verlieren wird. Der außerordentlich starke Schneefall hat sich in der ganzen Provinz sehr verkehrshindernd bemerkbar gemacht. In der Nähe von Elbing haben sich in Hohlwegen Schneemauern bis zu vier Meter Höhe gebildet.

Und nun fängt der Winter an!

Mächtige Kältewelle in ganz Deutschland.

Während wir uns auf den Frühling vorbereiteten, hat ganz plötzlich wieder der Winter angefangen, und zwar ein Winter, wie wir ihn während des „richtigen“ Winters nicht erlebt haben. Aus dem ganzen Ostseebiet werden ausgedehnte Schneefälle gemeldet und im übrigen Deutschland ist es auch nicht viel besser. Nur die Wintersportler sind restlos glücklich. Die Schneefälle sind aber geradezu eine Harnlosigkeit im Vergleich mit dem anderen Winterphänomen, das uns mitten im März überrascht hat: es ist

eine höchst achtbare Kältewelle

über uns hereingebrochen, und Gegenden, die „nur“ 10 Minusgrade Celsius zu verzeichnen haben, können sich freuen — weil nämlich mehrere andere Gegenden schon bei minus 20 angelangt sind. Man weiß nicht, was noch werden mag! Berlin verkündete, daß es vom Freitag zum Sonnabend mit 10 Grad Kälte die kälteste Nacht

Ein Wintertraum

Roman aus Oberhof von ANNY WOTHE (E6.)
Copyright by Brückner-Verlag, Zwickau i. Sa.

Und dann schrieb mir Johannes plötzlich von dir und Angelid. Nicht einen Augenblick zweifelte ich daran, daß ein gültiges Geschick ihn mit seinem Bruder zusammengeführt. Johannes schrieb mir von deiner Braut, wie hold und schön sie sei und ich segnete sie im Geiste und weinte heiße Tränen über dein Glück. Dann schrieb mir plötzlich Johannes wieder, daß er Angelid liebe, daß er sie erringen müsse um jeden Preis. Wie Wahnsinn erfaßte es mich. Ich wollte dein Glück retten. Johannes sollte dir nichts nehmen und ich reiste, so schnell es nur gehen konnte, hierher, um dich nur einzusehen, daß ich zu spät kam. Nein, nicht zu spät. Das Schlimmste wenigstens, daß ihr mit den Waffen in der Hand einander bekämpft, das konnte ich verhindern, denn wer von euch will ein Brudermörder werden?

In finstern Schweigen standen die beiden Männer. Erschöpft schweig die Erzählerin und lehnte ihr graues Haupt an Angelids Schulter.

„Hast du kein Wort für deine Mutter, Leo?“ fragte Frau Funk dann sanft voll schmerzlicher Resignation. Leo sah mit Augen voll düsterer Blut in ihr Gesicht, dann irrten seine Blicke zu Angelid, die aus blaffen, angstvollen Zügen zu ihm auf sah.

Ein höhnisches Lächeln zuckte um Leos Mund, als er mit knirschenden Zähnen hervorrief:

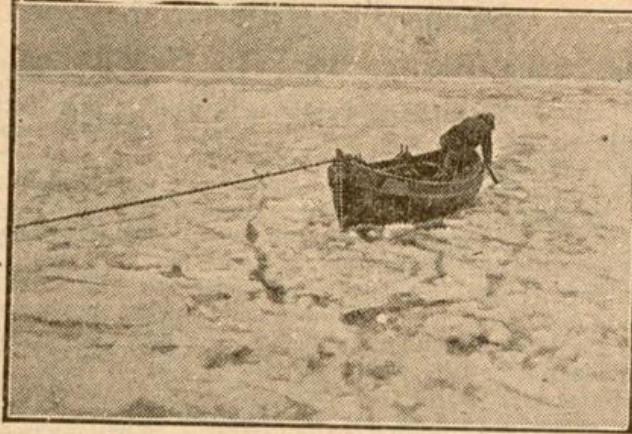
„Die rührselige Geschicht, die Sie mir da erzählen, gnädige Frau, macht mich hart, hart wie meinen Vater. Aber Sie haben recht, wenn Sie meinen, daß ich nicht mit den Waffen in der Hand gegen ihn kämpfen kann, denn meine Mutter das Leben gab, wenn auch diese Mutter tot für mich sein muß, wie ich für sie.“

„Leo!“ schrie die gemarterte Frau auf. „Leo!“

Er sah düstern Auges in ihr verzweifelltes Gesicht.

„Angelid.“ hieß es dann plötzlich hart hinzu. „Angelid soll zwischen uns entscheiden. Frei, unbehindert, nur wie ihr

dieses Winters erlebt habe, aber schon kommen Medlenburg und Pommern mit minus 18 und 19 Grad und Königsberg i. Pr. mit minus 20. Am süd-



Ein breiter Eiskübel

fäunt an der deutschen Ostseeküste den Strand und macht den schweren Beruf der Fischer nur noch schwerer.

lichen Ostpreußen aber soll es noch ein bißchen kälter sein. Ähnlich lauten die Nachrichten aus Hamburg und aus dem Riesengebirge. Die Prophezeiungen für die nächsten Tage sind auch nicht gerade frostsich: es werden neue Schneefälle und es wird neuer Frost angekündigt. Aber vielleicht wird gerade durch diese Prophezeiungen das Wetter wieder verbessert — denn es kommt bekanntlich immer anders!

Sturm bei Gibraltar.

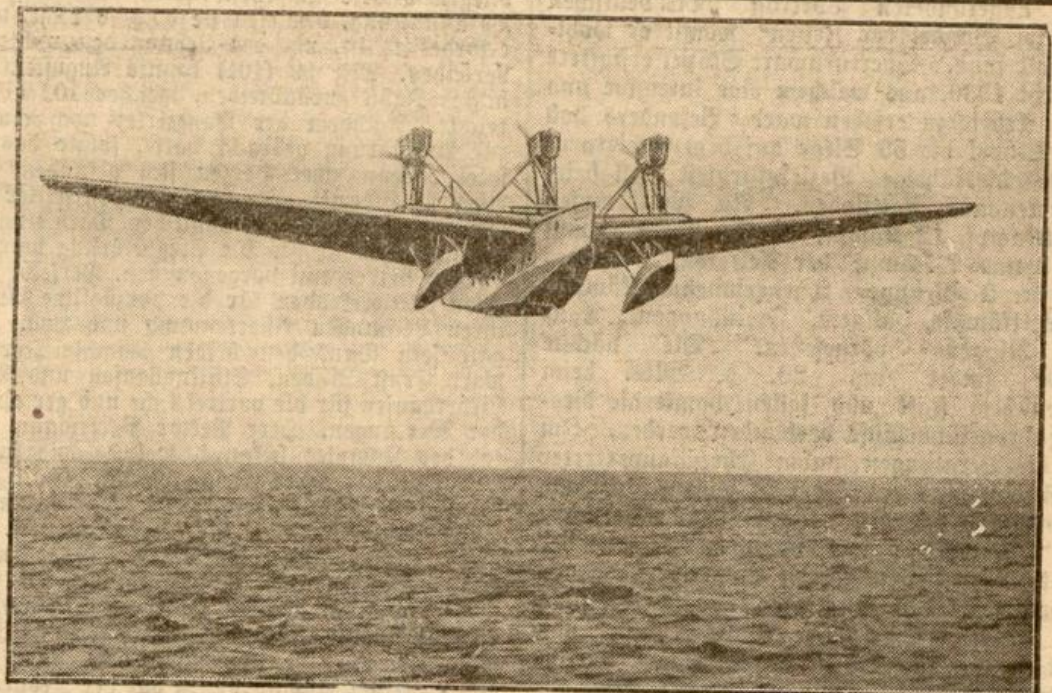
Selbst Morgan muß mit ihm kämpfen.

In und um Gibraltar wütete ein schwerer Südweststurm, so daß die Schiffe, die im Hafen lagen, zur Sicherheit Dampf aufmachen mußten, um sofort den Hafen verlassen zu können. Der englische Kreuzer „Zentaure“ wurde vom Seegang beschädigt. Die Jacht des amerikanischen Milliardärs Pierpont Morgan aber mußte Gibraltar anlaufen, weil sie es auf der See nicht mehr aushalten konnte.

Neues Grubenunglück im Aachener Bezirk

Zwei Bergleute tödlich verunglückt.

Im Abteufschacht der Grube „Maria“ bei Mariadorf im Aachener Bergbaubezirk verunglückten zwei Bergleute tödlich. Fünf weitere Bergleute wurden schwer verletzt.



Frankreich kann sich freuen

über dieses neue Meisterwerk deutschen Flugbaues, ein Rohrbach-Normar-Großflugboot, das jetzt bei Travemünde

seine Probeflüge macht, um dann auf Reparationskonto an Frankreich geliefert zu werden.

sollen sich aber außer Lebensgefahr befinden. Der Unfall ist dadurch hervorgerufen worden, daß Sprengstoffreste, die in einer Bohrlöcherseite zurückgeblieben und nicht bemerkt worden waren, beim Nachspitzen des Schachtkopfes angeschlagen wurden und explodierten.

Furchtbare Panik auf sinkendem Schiff.

Neun Todesopfer eines Schiffszusammenstoßes.

In der Nacht ereignete sich auf der Donau, die zur Zeit starken Wellengang aufweist, ein folgenschweres Schiffsunglück. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache stießen in der Nähe von Belgrad der Passagierdampfer „Agram“ und der in entgegengesetzter Richtung fahrende Dampfer „Marshall Brandstet d'Esperey“ zusammen. Letzterer erlitt durch den Zusammenstoß in der Höhe des Maschinenraumes ein so gewaltiges Loch, daß er sofort zu sinken begann.

Der Zusammenstoß ereignete sich bei undurchdringlichem Dunkel und heftigem Sturm. Der flußabwärts fahrende Dampfer wurde so heftig gerammt, daß das Schiff entzweitgeschnitten wurde. Sofort legte sich der havarierte Dampfer zur Seite und begann zu sinken. Die erschreckten Passagiere stürzten in wilder Panik auf Deck. Trotz der sofort eingeleiteten Rettungsaktion kamen nach den bis jetzt vorliegenden Meldungen zehn Menschen bei dem Unglück zu Tode, und zwar vier Bäuerinnen, der Steuermann des gerammten Schiffes, ein Gendarm und vier Sträflinge, die mit den Händen aneinander gefesselt waren. Die Zahl der Opfer wäre sicher bedeutend größer gewesen, wenn es nicht der Besatzung gelungen wäre, durch Ausreißen der Deckplanten eine Anzahl von Reisenden aus dem bereits halb unter Wasser stehenden Salon zweiter Klasse zu retten. Nach dem Bekanntwerden des Unglücks ordnete der Hafenkommandant von Belgrad an, daß alle im Hafen liegenden Schiffe die Klage auf halbmaße setzten. Eine Untersuchung des Unglücks ist eingeleitet.

Ein französisches Munitionslager in die Luft geflogen.

Explosion von mehreren tausend Tonnen Pulver.

Eine furchtbare Explosion ereignete sich in einem Munitionslager in Chemilly im französischen Departement Yonne. Zwei große Baracken von über 100 Metern Länge und 25 Metern Breite, in denen gefüllte Kartuschen aller Kaliber untergebracht waren,

flogen mit ungeheurem Getöse in die Luft.

Mehrere tausend Tonnen Pulver waren explodiert. Unter der Bevölkerung entstand große Beunruhigung, da die Gefahr bestand, daß weitere, in unmittelbarer Nähe gelegene Munitionslager, in denen sich fertige Geschosse befanden, ebenfalls von den Flammen ergriffen würden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere Millionen Franc. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Spiel und Sport

Ver. Turn- und Spielvereine Halber.

Heute abend tritt das Trümm- und Pfeiferkorps zum Abholen der Turner die nach Münster gefahren sind, geschlossen am Staatsbahnhof um 6,45 Uhr an. Nähere Berichte folgen morgen. Es sei nur verraten, daß die Halberaner die Farbe ihres Vereins wieder mal gut vertreten haben.

6. Bezirk, Märkischer Turngau.

Daß unser schönes Geräte-urnen wieder im Anblühen begriffen ist, und von den Anhängern der Turnerei gerne gesehen wird, bewies der am vergangenen Samstag in Schalksmühle stattgefundene Bezirks-Gätemannschaftskampf des 6. Bezirks. Waren von den 13 Bezirksvereinen doch insgesamt 70 Turner angetreten und die Halle des Schalksmühler Turnvereins war bis auf den letzten Platz besetzt. Nach dem Einmarsch der Turner und des Kampfrichters mit einem fröhlichen Turnerlied begann der Wettkampf. Ganz erste u. Leistungen wurden hier festgestellt, so daß man einen Aufschwung des schönen Geräte-urnens auch im 6. Bezirk verzeichnen kann.

Mannschaftssieger 1. Klasse:

Jahn 1.	362 Pkt.
Jahn 2.	354 Pkt.
Schalksmühle 1.	318 Pkt.
Halber 1.	316 Pkt.

Mannschaftssieger 2. Klasse:

Jahn 3.	330 Pkt.
Jahn 4.	300 Pkt.
Krummenohl	298 Pkt.
Schalksmühle 2.	293 Pkt.
Halber 2.	291 Pkt.
Brügge	282 Pkt.
Süden-Dahlebrück	267 Pkt.

Als Einzelsieger gingen hervor:

Einzelsieger 1. Klasse:

1. Heinrich Koch, Jahn Lüdenscheld	96 Pkt.
2. Martin Schapals, Jahn Lüdenscheld	95 "
3. Hugo Neuhaus, Jahn Lüdenscheld	94 "
4. Albert Manns, Jahn Lüdenscheld	89 "
5. Erich Bornefeld, Schalksmühle	88 "
6. Wilhelm Viecher, Jahn Lüdenscheld	88 "
7. Kurt Bremmer, Oberbrügge	87 "
8. Alex v. Hoge, Jahn Lüdenscheld	87 "
9. Rudi Krummenohl, Jahn Lüdenscheld	84 "
10. Otto Bornefeld, Halber	84 "
11. Walter Schürfeld, Jahn Lüdenscheld	83 "
12. Walter Schardt, Halber	82 "
13. Hugo Nolte, Schalksmühle	79 "
14. Hans Diergarten, Schalksmühle	76 "
15. Otto Lumberg, Halber	76 "
16. Otto Hejmert, Schalksmühle	75 "
17. Ewald Böhle, Halber	74 "

Einzelsieger 2. Klasse:

1. Emil Grote, Jahn Lüdenscheld	89 Pkt.
2. Eugen Rentrop, Halber	84 "

3. Alfred Mähler, Jahn Lüdenscheld	82 "
3. Willi Bröhr, Jahn Lüdenscheld	82 "
4. Otto Schreiber, Dekinghausen	81 "
4. Willi Pahl, Brügge	81 "
5. Gerhard Priör, Brügge	80 "
6. Karl Müller, Jahn Lüdenscheld	79 "
7. Kurt Berg, Schalksmühle	77 "
7. Ernst Höngen, Halber	77 "
8. Eberhard Reinecke, Krummenohl	76 "
8. Walter Schardt, Krummenohl	76 "
8. Emil Rentrop, Schalksmühle	76 "
8. Edwin Mähler, Jahn Lüdenscheld	76 "
9. Max Koss, Jahn Lüdenscheld	75 "
10. Paul Gauchel, Krummenohl	74 "
10. Willi Lürs, Schalksmühle	74 "
10. Karl Schewe, Schalksmühle	74 "
10. Werner Nolte, Süden-Dahlebrück	74 "
11. H. Rodemann, Süden-Dahlebrück	73 "
12. Heinz Bremmer-Oberbrügge	72 "
12. Wilhelm Zander, Dekinghausen	72 "
12. Paul Syberg, Krummenohl	72 "
13. Paul Wermedes, Jahn Lüdenscheld	70 "
14. Karl Marth, Schalksmühle	69 "
15. Kurt Bornefeld, Schalksmühle	67 "
15. Willi Kramer, Brügge	67 "
15. Herbert Sangier, Ennepe	67 "
15. Eugen Windjühr, Brügge	67 "
15. Rudi Becker, Halber	67 "
15. Martin Nolte, Süden-Dahlebrück	67 "

Sechs Tote bei einer Kesselerplosion.

Das Schiff in Splitter gerissen.

Auf einem Schlepper im New Yorker Hafen ereignete sich eine Kesselerplosion, durch die das Schiff buchstäblich in Splitter gerissen wurde. Sechs Personen wurden getötet, drei schwer verletzt.

Das Urteil im Petershagener Bankprozeß.

1 Jahr 9 Monate Gefängnis für den Hauptangeklagten.

Am zweiten Verhandlungstage wurde in dem Prozeß in Minden i. W. gegen Friedrich Schmarke, Friedrich Hothöfer und Frau Wendel-Schmarke folgendes Urteil gefällt: Der Angeklagte Schmarke wird wegen fortgesetzter schwerer Urkundenfälschung, fortgesetzten Betruges und Unterschlagung zu 1 Jahr 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Untersuchungshaft wird angerechnet. Auf Abkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wird nicht erkannt. Die beiden anderen Angeklagten werden freigesprochen. Die von der Verteidigung beantragte Entschädigung wird jedoch wahrheitsgemäß nicht gezahlt werden. Ein Gerichtsbeschuß darüber liegt noch nicht vor. Der als Zeuge vernommene Bankier Silenthal-Minden wurde nicht verurteilt, da ein gewisser Verdacht der Begünstigung nach Ansicht des Gerichts nicht von der Hand gewiesen werden konnte.

Die deutschen Varietés flaggten halbmask.

Otto Reutters letzter Gang.

Des großen Humoristen Otto Reutters sterblichste Auerste sind zur letzten Ruhe auf dem Friedhof in Gardelegen beigesetzt worden. Am Grabe sprach



als Vertreter der Theaterdirektoren Verbandsdirektor Wilos, der mitteilte, daß von allen Großvariétés Deutschlands die Fahnen halbmask wehen zum Zeichen der Trauer, daß wirklich ein Großer aus der internationalen Varietéwelt von uns geschieden ist. Vom Rathaus von Gardelegen wehte die Trauerumflorte Stadtfahne in ihren Farben Rot und Grün.

Schlußdienst.

Vermischte Nachrichten vom 8. März.

Schweres Autounfall im Taunus.

Frankfurt a. M. In der Nähe des Feldberges im Taunus ereignete sich ein schweres Autounfall. Auf der Annonenstraße geriet der Wagen des Handschuhfabrikanten Aschew aus Oberhain im Taunus infolge Glanefalles ins Schleudern und überschlug sich. Kabrikant Aschew erlitt so schwere Bruchquetschungen, daß er nach kurzer Zeit starb. Sein Sohn, der den Wagen gesteuert hatte wurde schwer verletzt.

Elf Negersträflinge in Eisentafeln verbrannt.

Newport. Elf Negersträflinge fanden den Flammentod, als ein Gefangenentager in der Nähe von Kenansville in Nordkarolina von einem Großfeuer zerstört wurde. Die Gefangenentager waren gestrichelt und hatten es unterlassen, die Eisentafeln der Gefangenen zu öffnen, in denen die Neger eingesperrt waren.

Schriftleitung: Wilh. Bell Jr., Halber i. Westf.

Staatl. Oberrealschule in Aufbauform (Aufbauschule) in Wipperfürth.

Die Schule führt nach wenigstens 7jährigem Besuch der Volksschule in 3 Jahren zur Obersekundareise, in 6 Jahren zum Oberrealschulabitur. Aufnahme von Knaben und Mädchen, in die Klassen III - VI. Schülerkarten der Wupper-Sieg. Auskunft und Prospekt durch Dir. Dr. Klemmer, Fernruf 310.

Möbeln

Zimmer-Einrichtung

Büfett,
6 Stühle,
1 Tisch
1 Sofa

preiswert zu verkaufen.

Wo saß die Geschäftsstelle des Allgem. Anzeigers Halber.

Anzeigen aller Art

Familien-Nachrichten
Geschäfts-Anzeigen
Stellen-Angebote
Stellen-Gesuche usw.

in auswärtigen Zeitungen

vermittelt

ohne jeglichen Preisaufschlag
die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Fernsprech-Anschluß: Nr. 442 Amt Halber.

Preussisch-Güddendeutsche Staats-Lotterie.

Ohne Gewähr

Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die erste und zweite Nummer in den beiden Abteilungen I und II

24. Ziehungstag

7. März 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

16 Gewinne zu 5000 M.	55586	98947	117046	134254	261841	338584
362173	375198					
16 Gewinne zu 3000 M.	76471	118133	178244	252349	265197	288428
335644	345650					
74 Gewinne zu 2000 M.	11832	32568	37120	50012	50392	62185
44 Gewinne zu 1000 M.	68184	67000	91884	107790	109657	127417
161254	168769	163604	174765	181041	202573	216696
291498	292772	295349	316642	319417	319495	324965
331090	341331					
352557	363321	368684	393502			
86 Gewinne zu 1000 M.	5816	32992	35285	41059	47189	73157
75955	89936	108923	110297	113549	116578	120335
127955	129193	158753	167456	169189	171140	188609
196901	197377					
205699	212485	214117	220025	237592	248432	254220
255353	261359					
265221	267518	300651	303512	305330	308180	310428
341485	362745					
367576	369336	372532	376305	389451	391476	
172 Gewinne zu 500 M.	7285	34787	36737	39572	42531	46603
47348	43790	55955	59742	63177	71309	74180
75806	75719	89902				
91318	92262	98934	102834	103567	108082	112921
121600	129608					
130415	131382	131492	133311	142201	143463	143768
149042	150057					
154447	155127	157818	158216	159447	167481	176798
178547	182833					
191300	199196	208274	211791	217631	220127	225430
237414	237658					
239505	239898	252328	256244	265598	266600	270241
277994	278658	291645	291721	310820	314163	321650
324564	328250	329766	334610	336764	336808	337283
338123	344306	345185				
346382	351038	365098	389927	393036	395710	

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 5000 M.	12697	371077				
12 Gewinne zu 3000 M.	27602	47683	214446	311673	349517	361661
44 Gewinne zu 2000 M.	22297	33875	42209	61368	84085	105516
143093	156313	184513	189363	198747	220022	228654
240900	256828					
278229	299469	317280	327445	336237	365039	383389
100 Gewinne zu 1000 M.	4898	12752	25484	29410	33962	34624
73294	83409	83613	92690	93205	105128	110147
112997	122977					
126565	127259	130520	139702	140495	150160	163472
189387	195302					
208845	212186	216502	236731	251656	255670	295360
300615	304340					
306294	307379	308610	311542	315086	318739	320473
321760	322605					
326153	342601	352398	357932	390686	397240	398601
399109						
132 Gewinne zu 500 M.	1508	1585	9486	30571	34648	36898
41323	58116	62122	66109	67629	73562	79029
83154	97270	109258	110192			
116105	123522	135169	136470	138988	141649	157392
157909	159711					
164921	167957	168842	172846	178137	186516	189267
193020	194375					
203846	207635	211039	214479	233016	242577	242994
244040	247138					
255892	274882	275200	283811	287329	296343	296523
309947	314672					
315814	317782	318754	331670	338870	342171	343722
347578	347889					
352613	354343	366382	370125			

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu je 500.000, 8 Gewinne zu je 250.000, 26 zu je 100.000, 72 zu je 50.000, 172 zu je 30.000, 532 zu je 20.000, 918 zu je 10.000, 1580 zu je 5.000, 4870 zu je 400 Mark.

NUR EIN PREIS

16.60

FÜR JEDES
MODELL



Warum mehr bezahlen, wenn Sie für RM. 16,60 diesen Schuh bekommen, hinter dem der Name LINGEL steht!

Schuhhaus Erich Eickhoff
Halber i. W.

Kronprinzstraße 4.

Düngemittel!

Empfehle und halte auf Lager vorrätig:

Thomaswehl,
Kalksalz 40%,
Ammoniak-Superphosphat 9-9,
Ammoniak-Superphosphat 5-1,
Am. Sup. Ka. 8-8-8,
Reines Superphos. 16%,
Knochenmehl 4-24,
Schwefel, Ammoniak,
Kalkstickstoff,
Nitrophoska 1,
Nitrophoska 2.

E. Zimmermann,
Ost-Rönshof,
Telefon Nr. 11 Rönshof

Empfehle mich in
Lieferung
und
Anpflanzung
sämtlicher

Nadel- u. Laubholzpflanzen
zu billigsten Preisen.

Ernst Rüdiger jr.,
Forstkulturgehäfte,
Elbringhausen b. Kierspe.

Tele. Nr. 667, Amt Meinerzhagen

Rektoratschule Schalksmühle.

Eine

Aufnahmeprüfung

wie sie früher üblich war findet fortan nicht mehr statt. Die Prüfungskommission, die auf Grund der vorliegenden Zeugnisse und Gutachten über die Aufnahmeberechtigung der für Sexta gemeldeten Schüler zu entscheiden hat, tritt am Montag, dem 23. cr. zusammen. Die Schüler haben sich am Dienstag, dem 24. cr. nachmittags 3 Uhr im Rektoratsgebäude vorzustellen, wo ihnen die Beschlüsse der Prüfungskommission mitgeteilt werden.

Anmeldungen nebst Zeugnissen und Gutachten erbittet bis zum 21. cr.

Halberfeld.

Haus-Standuhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen: Mehrjährige schriftl. Garantie. Lieferung: Franko Haus. Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.

Angenehme Teilzahlung. Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

Standuhren G. m. b. H., Schwenningen a. N. (Schwarzwald)

Alleenstr. 17



Solina-Bestecke
mit der Brille
eine Zierde
für jede Tafel.

Zu haben bei Wilh. Bell Jr., Halber i. W.